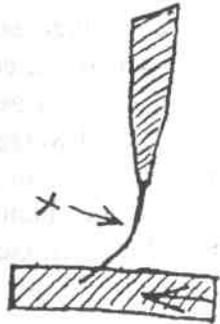


Das Geheimnis der Eiform

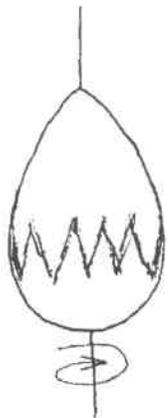


Wenn man einen Bohrer mit ungefähr 28.000 Touren*1 dreht, so kann man den Bohrsteel durch Verschieben des angebohrten Werkstückes verbiegen, ohne daß er bricht. - Biegt man den hochtourig laufenden Bohrer, so entsteht an der Stelle des kleinsten Radius (x) Wärme.

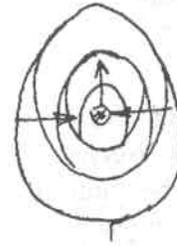
Je größer die Umdrehungszahl eines unbelasteten Bohrers ist, umso dünner kann die Welle gehalten werden.

Je dünner die Welle, umso kleinere Antriebskraft ist nötig, d.h. mit dünner Welle ist nur minimale Bohrkraft möglich. - Die geringste Überbelastung führt zum Bruch der Bohrwellen.

Durch diese Beobachtung wurde ich auf eine bisher unbekannt gewesene Kraftquelle aufmerksam, welche die heutige Technik grundsätzlich verändert, weil es möglich ist, statt einer unmittelbar übertragenen Leistungskraft mittelbar erreichte Reaktivkräfte auszuwerten.



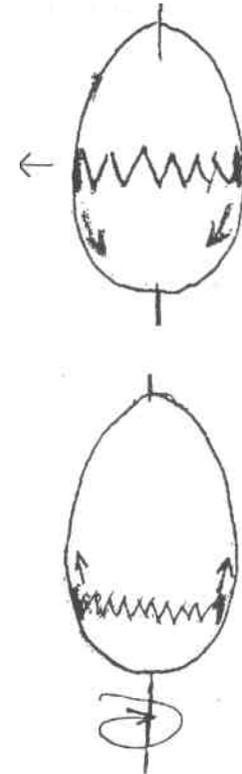
Zentrifugiert man in einer naturrichtig konstruierten Eiform Luft oder Wasser, welchen Organismen*2 durch Zugabe bi-polarer Minerale der katalytische und durch Anordnung bi-polarer Wandungen der katalysatorische Einwirkungscharakter verliehen wurde, so reagiert auf die horizontale Zentrifugenz nur ein Teil des stofflichen Konglomerats. D.h. es wird nur der Kohlen- und der Wasserstoff an die Stelle des größten Horizontalradius geführt und dort mit steigendem Druck bei wachsender Tourenzahl an die rotierende Innenwand der schlingenden Eiform gepreßt.



Der "höhere" Abfallstoff, der sogenannte Sauerstoff, sondert sich ab und gruppiert sich in der Längsachse der um ihre eigene Achse gedrehten Ei-form. - Je höher die Tourenzahl wird, um so kleiner wird der Querschnitt des sich um die Längsachse gruppierenden Sauerstoffkernes (*).

Nun ein Zwischenphänomen :

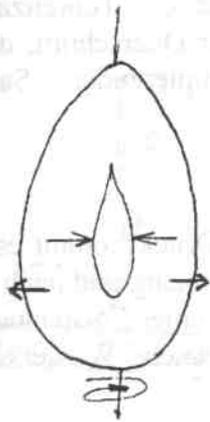
Durch den mit Tourenzahlsteigerung wachsenden Druck kommt es an der Stelle des größten Horizontalradius zu einer Spannung und nach der Überschreitung eines kritischen Minimaldruckes zu einer Entspannung, die einen Abfall des durch die Zentrifugenz gehobenen Wassers bewirkt.



Als Gegeneffekt ist das Freiwerden einer amperelosen Energieform zu beobachten, die die Wand an der Stelle des größten Horizontalradius durchschlägt und wellenlinig abfließt. - Diese Energieform ist meßbar, auch als Lichtform sichtbar zu gestalten. Nach einer kurzen Zeit steigt das entspannte und dadurch das zurückgefallene Wasser abermals bis zur Stelle des größten Horizontalradius hoch.-

Unmittelbar nach dem Wasserabfall wächst die Tourenzahl an. - Kommt das abgefallene Wasser wieder an die Stelle des höchsten Horizontalradius hoch, dann wirkt an die Wandung ein im Quadrat gewachsener Druck, durch den das teilweise entspannte Wasser abermals Energien frei machen kann, die wieder die Wandform an der Stelle des größten Horizontalradius durchschlagen, worauf das abermals entspannte Wasser wiederum abfällt.

In diesem Moment steigert sich abermals die Tourenzahl, womit wiederum der Seitendruck im Quadrat wächst und so fort.



Der "höhere" Abfallstoff, der Sauerstoff, führt ein rhythmisch geordnetes Wechselspiel durch, d.h. dieser Stoff rückt bei jedesmaligem Wasserabfall gegen die Längsachse vor und verkleinert damit den Querschnitt des Sauerstoffkernes. - Oder mit anderen Worten: Jede Entspannung der Kohlen- und Wasserstoffe in der waagerechten Achse hat eine Spannung des sich längsachsig zentrierenden Sauerstoffkernes zur Folge. - D.h.. mit jeder breitseitigen Entspannung streckt sich der Sauerstoffkern, dessen Spitze nach oben zu in der Längsachse ausgebildet wird.

Je höher infolge der rhythmischen Entspannung des Kohlen- und Wasserstoffes die Tourenzahl steigt, wobei gleichzeitig das den Betriebsstoffbedarf anzeigende Amperemeter fällt, umso gestreckter gestaltet sich der durch die Tourenzahlerhöhung sich zentrierende Sauerstoffkern.

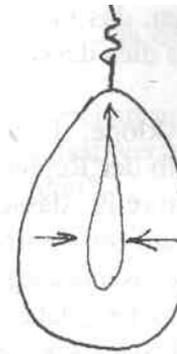


Dieses mittig immer schlanker und länger werdende Ei ist die fünfte Eiform, die sich innerhalb eines 2., 3. und 4. Eies bildet, die jede für sich einen höheren Kulturstoff umschließen.

Es bilden sich also durch atomare Spaltungsvorgänge fünf Zonen, deren mittlere mit ihrer Ei-spitze in die Richtung der äußersten Ei-formspitze weist.

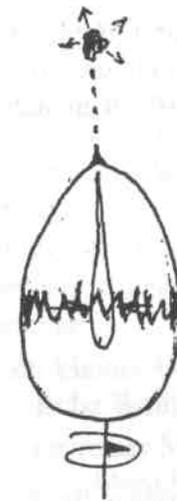
Aus dieser Spitze beginnen nach Überschreiten einer Maximalgeschwindigkeit der sich drehenden äußeren Ei-form Ionen auszustrahlen,

die pulsierend abgestoßen werden und mit ungeheurer Geschwindigkeit ins All abgeschossen werden.



Treten diesen Ionen, die sich mit zentrischster Kompaktheit um ihre eigene Achse drehen, krumme Leiter entgegen, dann wandelt sich diese reine Bewegungsenergie in Wärme um und wird damit verbraucht. Diese Wärmeform hat eine kontrahierende Kraft, zum Unterschied der bekannten, - zerstreuen - Wärmeform, die steigt, während die hier gemeinte fällt. - Diese Wärmeform ist für die Gestaltung des Wachstums wichtig. - Dies jedoch nur nebenbei.

Führt man dies Ionenabschüsse durch geeignete Kegelspitzen nach außen, so hat man schon eine Art Ionenkanone vor sich, mit der man durch Bewegungssteigerung des um die eigene Achse rotierenden Eies die Reichweite und die Bewegungsgeschwindigkeit des abgeschossenen Ions beliebig regulieren kann.



Trifft das abgeschossene Ion einen im Raum schwebenden Stoff, so wird dieser in großen Höhen erwärmt, dadurch gespannt und zertrümmert. - Mit jedem Ionenschuß erfolgt also eine Dosierung (Zerkleinerung) der im Raum schwebenden Stoffe (Mikroräume), die solange beschossen werden, bis eben der ursprüngliche Mikroräum - raumlos oder zu einer Energieform wird.

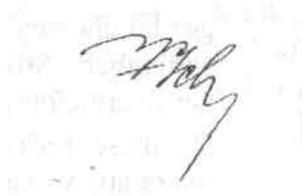
Da diese Energieform zum abgeschossenen Ion relativ verkehrt geladen ist, wird das nachfolgende positive Ion von den negativ geladenen Zertrümmerungsprodukten gegenpolig angerissen, wodurch nun die ursprüngliche Kraft des Abstoßes durch elementare Anzugskräfte gesteigert wird.

Als Naturbeispiele können die Vertikalwinde, die Zyklone, Taifune, Hurrikane, Wasserhosen etc. betrachtet werden, weshalb der Repusator zugleich die ideale Pumpe ist, die z.B. Meerwasser anreißt, dasselbe zerstäubt und hochreißt, dessen Sauerstoffgehalt auch auf die Zentrifugenz nicht reagiert, sondern verkehrtläufig die Längsachsenbewegung gestaltet, dessen Endprodukt dann eben das Positivion ist. Daher ist auch das durch die Wellenform ausgeschleuderte Restwasser süß.- (siehe Patentbeispiel).-

Daß sich auf diese Art und Weise auch die Golfstromentstehung, die Entstehung der Meeres- und Luftbewegungen erklären, ist selbstverständlich. - Ebenso wird auf diese Weise auch zum ersten mal die Ur-Entstehung der Erde, die Ur-entstehung des Wassers und der sonstigen Zonengruppen, wie auch die Ur-entstehung der Bio-anode des Mondes und selbstverständlich auch die Ur-entstehung der Biokathode der Sonne begreiflich.-

Das Geheimnis birgt die " e i g e n e " Achse, die durch die atomare Abspaltung und Zentrierung des Sauerstoffkernes durch die bio-dynamische Bewegung einer naturrichtig konstruierten Eiform entsteht.-

Wien. im Oktober 1940.



Anmerkungen der Redaktion:

*1: Nachträglicher handschriftlicher Hinweis von VS-im Original-Brief: "der Effekt tritt bei 32000 Touren auf"

*2: Der Begriff "Organismen" bezieht sich auf die zuvor genannten Medien Luft oder Wasser